

BUND - Brief



Mitgliederrundbrief für Marburg - Biedenkopf

Februar 2026

Liebe Leserin und lieber Leser,

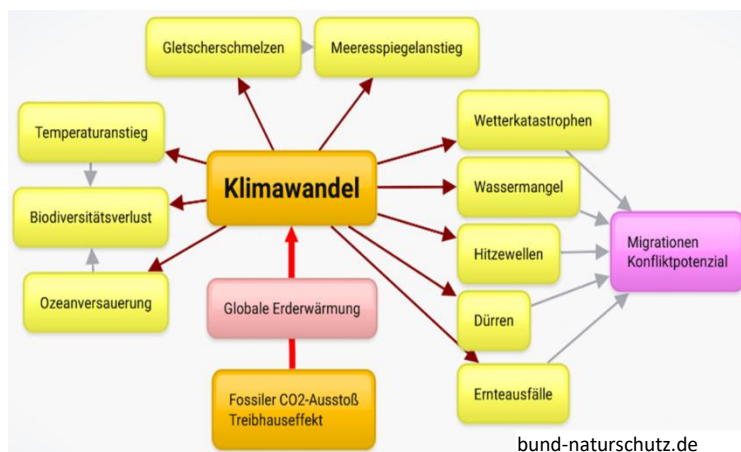
wir wissen schon lange, die Klimakrise und das Artensterben sind die größten Herausforderungen für die Menschheit, um zu überleben. Und die Bemühungen um beides haben einen großen Rückschlag bekommen. Mit der Feststellung, das Treibhausgas nicht für die menschliche Gesundheit schädlich sind, hat die Trump-Regierung endgültig Klimaschutzaktivitäten komplett

den Rücken gekehrt. Damit steigen die USA, das Land mit den zweithöchsten Emissionen aus sämtlichen staatlichen Reduktionsbemühungen aus.

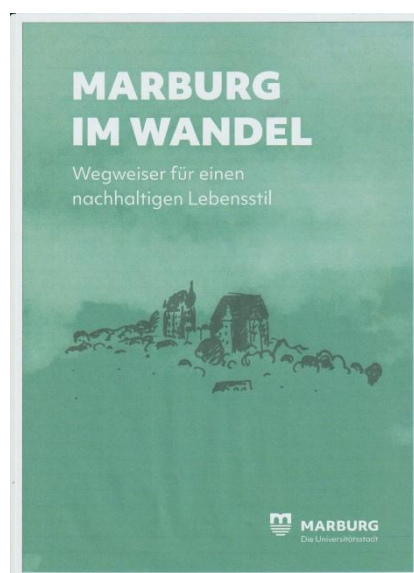
Und nun die Hiobsbotschaft beim Artenschutz: die EU-Kommission plant unter dem Deckmäntelchen des Bürokratieabbaus ein Gesetzespaket, das Pestizid-Zulassungen „für immer“ ermöglichen solle – unabhängig davon, welche Risiken neue Studien noch zutage fördern. Einmal zugelassen, könnten gefährliche Ackergifte praktisch nicht mehr vom Markt genommen werden, vermeldet das Umweltinstitut München. Und dabei hat sich im letzten Jahr gezeigt: die Studie, die die Unbedenklichkeit von Glyphosat bescheinigt, stammt aus der Feder von Monsanto. Und gleichzeitig weisen neue Erkenntnisse darauf hin, dass das Pestizid auch bereits bei niedrigeren Dosen krebserregend ist.

Da bleibt einem erstmal die Spucke weg.

Was mir hilft? Selber etwas tun. Zum Beispiel das neue Buch von Dirk Steffens „Hoffnungslos optimistisch“ lesen. Zitat aus dem Klappentext des Spiegelbestseller Autors: Wir können uns ermächtigen. Eine einzelne Handlung – weniger Fleisch essen, dem Grantler von gegenüber freundlich zuwinken, Rad fahren, fair einkaufen, ehrenamtlich engagieren, Müll



bund-naturschutz.de



sammeln, scheint klein. Aber Millionen solcher Handlungen kippen Systeme. Märkte verändern sich, wenn Konsumenten es wollen. Hierzu passend hat die Stadt Marburg gerade die 120seitige Broschüre „Marburg im Wandel - Wegweiser für einen nachhaltigen Lebensstil“ neu aufgelegt. Sie gibt eine immense Fülle an konkreten Anregungen. Ob solidarisch gärtnern, Reparatur Cafés, die Ausleibar im MaZe oder die Secondhandläden, in Marburg gibt es viele Möglichkeiten sich beim Konsum klimafreundlich zu verhalten. Deshalb fehlt auch nicht der BUND-Streuobstwiesenapfelsaft, zu bekommen in unserer Geschäftsstelle. Und es wird angeregt, bei der Ernte der Äpfel und der Pflege des Heiligen Grundes mitzumachen. Und schließlich wird auch auf die Naturerfahrungsgruppe Feuersalamander des BUND und Nabu hingewiesen. Das kleine Büchlein liegt ab sofort zur kostenlosen Mitnahme in der Geschäftsstelle bereit (Am Plan 3, 1.OG. Abholung: Mo, Di, Do, Fr 9:30–13:00 Uhr, Tel: 06421/67363).

Was mich persönlich konkret optimistisch gestimmt hat, war ein Treffen der Klimainitiativen Anfang Dezember. Wir haben Rückschau gehalten und die bekannten Aktivitäten aus dem Jahr 2025 gesammelt. (Auflistung siehe Seite 10) Und alle waren freudig überrascht, wie immens viele dabei zusammenkamen. Highlights waren der Klimamarsch vor einem Jahr mit 1500 Teilnehmerinnen (so viele wie in Frankfurt, Kassel und Wiesbaden zusammen!), Balkonien 25 – ein Weltrekord bei dem der ClimateHub Marburg 687 Solarmodule verschenkt hat, sechs Veranstaltungen zur Nützlichkeit von Wärmepumpen im Altbau oder das 3. Klimacamp im Frühjahr. Das 4. Camp findet übrigens wieder an der lutherischen Pfarrkirche statt: vom 24.-26. April 2026.



Und auf eines wird in dem Buch „hoffnungslos optimistisch“ auch hingewiesen: die Macht der Wählenden. Sie können erreichen, dass Politik sich ändert. Am Sonntag, dem 15. März besteht in Hessen eine Chance dazu. An dem Tag werden in Hessen die kommunalen Parlamente neu gewählt. Damit mög-

lichst viele auf die Wahl und das zentrale Thema Klimaschutz aufmerksam werden, hat das Klimabündnis Marburg eine Demonstration am **27. Februar** geplant. Unter dem Motto Klimaschutz wählen und demonstrieren haben 30 Organisationen den Aufruf unterschrieben und laden ein, um **15:00 Uhr zum Erwin-Piscator-Haus** zu kommen. Lasst uns gemeinsam unüberhörbar deutlich machen, dass Klimaschutz im Rathaus oberste Priorität haben muss. Bringt bitte eure Schilder, eure Stimmen und eure Entschlossenheit mit. Lautstark wollen wir unseren Forderungen Nachdruck verleihen mit Trillerpfeifen, Töpfen mit Löffeln und anderes was Lärm macht. Gegen 16.30 Uhr werden wir vor dem Rathaus unsere Forderungen (siehe Seite 4) an die Kommunalpolitik vortragen.

Werdet aktiv beim BUND, bringt euch in die Verbandsarbeit ein oder vernetzt euch über den ClimateHub Marburg, wo zahlreiche Gruppen zeigen, wie lebendig der lokale Widerstand und die Gestaltungslust sind.

Schließlich lade ich euch herzlich zu unserer **Mitgliederversammlung am Montag, den 9. März 2026 um 19:00 Uhr** am Plan 3 (1. OG) ein. Wir sehen uns auf der Straße und bei unseren Treffen!



Herzliche Grüße



(Vorstandssprecher)

P.S.: „Nehmen sie sich jeden Tag die Zeit zu fragen: „Was tut mit gut, was brauche ich wirklich?“
Denn Wandel entsteht zuallererst in uns selbst“ (aus der Broschüre Marburg im Wandel)

Inhalt

<i>Editorial</i>	<i>1</i>
<i>Unsere Deklaration/Forderungen vor dem Rathaus:.....</i>	<i>4</i>
<i>Tätigkeitsbericht des OV Marburg für das Jahr 2025</i>	<i>5</i>
<i>2025 – ein überaus erfolgreiches Jahr für den Ortsverband Kirchhain.....</i>	<i>7</i>
<i>Aufruf des Klimabündnisses für den Klimastreik am 27.02.2026.....</i>	<i>9</i>
<i>Die Übersicht von Aktivitäten Marburger Klimainitiativen in 2025</i>	<i>10</i>
<i>MoVe 35: „Stopp Move 35“ stoppen! Maßnahmen erst recht realisieren!</i>	<i>11</i>
<i>Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf e.V. setzt sich für Naturschutz und Landschaftspflege ein.....</i>	<i>14</i>
<i>Wie Marburg fast Autofrei wird</i>	<i>17</i>
<i>BUND-Adressen.....</i>	<i>19</i>

Apfelsaft von Äpfeln
aus eigenem
Streuobstwiesenbestand
im „Heiliger Grund“
Gekeltert in der Region

Preis Kiste (6x1l)
11,60€ + 2,40€ Pfand



Unsere Deklaration/Forderungen vor dem Rathaus:

- 1) Ich wähle nur Parteien, die **mehr Geld für den Klimaschutz bereitstellen!**
- 2) Ich wähle nur Parteien, die **Klimaschutz als Pflichtaufgabe verstehen!**
- 3) Ich wähle nur Parteien, die Stadtplanung klimaschützend machen und als Anpassung an den Klimawandel: **Entsiegeln und renaturieren! Kein neues Bauland ausweisen!**
- 4) Ich wähle nur Parteien, die die Energiewende in Marburg beschleunigen:
Wind- und Solarenergie-Ausbau! Wärmepumpen-Offensive!
- 5) Ich wähle nur Parteien, die den Bus- und AST-Verkehr günstiger machen und eine **Busoffensive für die Außenstadtteile starten!**
- 5) Ich wähle nur Parteien, die auf den Straßen mehr Platz **für Fahrräder, Fußverkehr und Kinder schaffen.**
- 6) Ich wähle nur Parteien, die **höhere Parkgebühren für SUVs einführen.**
- 7) Ich wähle nur Parteien, die **für die Generationengerechtigkeit ernsthaften Klimaschutz betreiben.**



<https://meine-marburger-region-entdecken.de>

Tätigkeitsbericht des OV Marburg für das Jahr 2025

Ein Haupttätigkeitsfeld des OV ist weiterhin die politische Arbeit, hauptsächlich in Auseinandersetzung mit diversen städtischen Vorhaben.



Im Frühjahr fand die frühzeitige Beteiligung zum städtischen Bauvorhaben auf dem Hasenkopf statt, gegen das sich der OV seit dem ersten Bekanntwerden der Pläne engagiert. Wir reagierten darauf zunächst mit einer umfangreichen Stellungnahme und prüfen seitdem die Planungsunterlagen intensiv, mit dem vorläufigen Ergebnis, dass sie aus unserer Sicht erhebliche Mängel aufweisen. Wir rechnen in 2026 mit der Offenlage dieses Bebauungsplans, die allerdings aufgrund der Kommunalwahl frühestens im Sommer zu erwarten ist.

Im Frühsommer erfolgte dann die 2. Offenlage des Entwurfs für den neuen Regionalplan in Mittelhessen. Dieser enthielt neben einigen erfreulichen Entwicklungen (u.a. deutliche Verkleinerung neuer Wohngebiete bei Michelbach, Streichung eines großen Gewerbegebiets bei Moischt) leider auch eine Option auf eine weitere Vergrößerung des Pharmastandorts „Görzhausen“. Dieses neue Gebiet „Görzhausen IV“ würde den Standort in Richtung Dagobertshausen erweitern. Wir vertreten im OV die Auffassung, dass die Entwicklung des Standorts allerspätestens mit „Görzhausen III“ seinen Abschluss finden muss. In unsere Stellungnahme zu diesem Entwurf haben wir unsere Gründe dafür ausführlich dargelegt.



Platz für „Görzhausen IV“

Weiterhin haben wir Stellungnahmen zu drei derzeit geplanten Solarparks auf dem Marburger Stadtgebiet (bei Cappel, Ginseldorf und Hermershausen) abgegeben. Da die „SolarPotentialAnalyse“ der Stadt Marburg Solarparks mit einer Gesamtfläche von ca. 90 ha vorsieht, sind hier noch weitere Planungen zu erwarten.



Soldatengraben Ockersausen

Nach der im letzten Jahr erfolgten Ausweisung des „Geschützten Landschaftsbestandteils Schülerhecke / Soldatengraben“ plant die Stadt Marburg jetzt auch, das Gebiet „Heiliger Grund mit Hasselberg“ bei Ockerhausen als einen ebensolchen „Geschützten Landschaftsbestandteil“ auszuweisen. Wir begrüßen diesen Plan ausdrücklich und sind an einer Vorbereitungsgruppe zur Ausarbeitung der Verordnung und der Gebietsabgrenzung beteiligt.

Erfreulicherweise konnten wir 2025 wieder eine ganze Reihe von umweltpädagogischen Veranstaltungen durchführen. Zum „Tag der Streuobstwiesen“ im April gab es eine gut besuchte Exkursion im Heiligen Grund bei Ockershausen. Im Sommer wurden zwei „Kinder entdecken die Lahn“-Veranstaltungen angeboten. Weitere Aktionen dieser Art wurden im Rahmen des Marburger Ferienpass' durchgeführt. Dazu kamen eine Wald- und Wiesenexkursion mit dem Wanderverein in Wetter und natürlich der jährliche Flusskindergarten. Dessen Durchführung stellt uns jedes Jahr wieder vor große Herausforderungen, da über eine ganze Woche hinweg jeweils am Vormittag und am Nachmittag eine Kindergartengruppe betreut wird. Hier sind weitere helfende Hände sehr willkommen.



Im Heiligen Grund konnten wir zusammen mit dem NABU eine erfolgreiche Apfelernte durchführen, deren Ergebnis in Form von Apfelsaft in unserer Geschäftsstelle erworben werden kann. Wir beteiligen uns weiterhin an den dort notwendigen Pflegemaßnahmen.

Unser gemütliches Sommer-Picknick auf dem Hasenkopf ist mittlerweile zu einer lieb gewonnenen Tradition geworden.

Wir treffen uns weiterhin (fast) jeden Mittwoch um 19:30 per Videokonferenz. Neue Aktive und Interessierte sind uns jederzeit willkommen. Wer möchte, kann einfach zwanglos und unverbindlich dazustoßen. Eine Mail an infomr@ovmr.bund-hessen.net ist ausreichend, wir antworten dann mit dem Teilnahme-Link. Wir freuen uns über jede Verstärkung!

Ingmar Kirck



2025 – ein überaus erfolgreiches Jahr für den Ortsverband Kirchhain

Herzstück unserer praktischen Arbeit ist nach wie vor die Pflege der **Streuobstwiese „In den Lambern“**. Hier wurden, wie in jedem Jahr, die Apfelbäume geschnitten und in den Randbereichen Brombeere, Weißdorn und Heckenrose zurückgedrängt.

Zwei durchgeführte Maßnahmen sollen zur Erhöhung der Artenvielfalt auf der Wiese beitragen: **Sandarium** und **Lesesteinhaufen**.

Mit einem **Sandarium**, einem künstlich angelegten Nistbereich für erdbewohnende Insekten, sollen die Wildbienen unterstützt werden, die ihre Nisthöhlen in den offenen Boden bauen. Von den etwa 560 verschiedenen Wildbienenarten in Deutschland nisten rund 75 % im Erdboden, so dass die üblichen Insektennisthilfen für den Großteil der Wildbienen nutzlos sind.



Das Sandarium wurde an einer sonnigen Hanglage in einer Größe von ca. 10 m² angelegt. Als Sand wurde ungewaschener lehmhaltiger Grubensand von unterschiedlicher Körnung eingefüllt. Durch die verschiedenen grobe Körnung soll ein Lebensraum für verschiedene Bienenarten geschaffen werden. Aufgelegte

Brombeer- und Heckenrosenranken verhindern, dass die Sandfläche als Hunde- oder Katzenklo verwendet wird. Totholz in der Nähe erleichtert die Bruttätigkeit; denn um die Brutröhren zu stabilisieren und die Eingänge zu verschließen, nagen die Insekten das Totholz ab und vermischen es mit ihrem Speichelsekret zur Auskleidung der Brutgänge.

In unmittelbarer Nähe haben wir an einer sonnenexponierten Stelle einen **Lesesteinhaufen** zusammengetragen. In Anlehnung an die jahrhundertelange Tradition, in der Menschen mühsam Steine von Wiesen und Äckern gelesen und am Rand als Steinmauer aufgebaut oder einfach als Lesesteinhaufen angehäuft haben, haben wir Steine aus der näheren Umgebung zusammengetragen. Durch die lockere Aufschichtung und die unterschiedliche Steingröße ergeben sich viele Nischen und Schlupfwinkel für Insekten und Kleinstlebewesen. In den vielen verschiedenen Hohlräumen finden diese Zuflucht vor Fressfeinden und können ihre Nachkommen großziehen.

Lesesteinhaufen sind sehr trockene und warme Lebensräume, die gerne von wechselwarmen Reptilien, wärmeliebenden Insekten und Kleinsäugern als Sonnenplatz genutzt werden. In der sonnenbeschienenen Hanglage speichern die Sandsteine an heißen Tagen die Wärme und geben sie später langsam wieder ab. So entstehen Wärmeinseln in der Landschaft. Durch die Größe und Tiefe des Steinhaufens ist darüber hinaus gewährleistet, dass im Winter im Inneren ein frostfreies Quartier entsteht, und die Tiere die kalte Jahreszeit überstehen.

Geeignete Hohlräume im Steinhaufen können sogar dem Steinschmärtzer Brutmöglichkeiten bieten. In der umgebenden Magerrasenfläche findet er genug Insekten zum Überleben.

Lesesteinhaufen und **Sandarium** erhöhen den Strukturreichtum der Wiese und dienen als Trittsteinbiotope der Vernetzung verschiedener Lebensräume. Auf beide Elemente wird jeweils durch eine Infotafel aufmerksam gemacht, die wir durch Gelder aus dem Gewinn der Umweltlotterie GENAU finanziert haben.

Der krönende Abschluss des Streuobstwiesenjahres bildete wieder unser **Kelterfest** auf dem Biobauernhof in Langenstein am 28. September. Bereits zum vierten Mal stand am Sonntagmorgen Till's mobile Saftpresse bereit, um unsere am Vortag gelesenen fast zwei Tonnen Äpfel zu pressen. Nachdem unsere BUND – Äpfel verarbeitet waren, riss die Kette der privaten Apfelanlieferer nicht ab; viele Apfelbaumbesitzer aus der Umgebung nutzten die Gelegenheit, die eigenen Äpfel zu kelnern und in haltbarer Form, abgepackt in der praktischen 5 Liter-Box, mit nach Hause zu nehmen.



Das **Hoffest** hat sich in der Zwischenzeit als regionales Erntefest etabliert, wo Anbieter aus dem Kirchhainer Raum ihre Produkte präsentieren. Am BUND-Stand gab es neben Apfelsaft Kaffee und Obstkuchen in den verschiedensten Varianten, der Biohof präsentierte zusammen mit der **Öko-Kiste** Großseelheim sein vielfältiges Angebot und bot außerdem Wildbratwürstchen, Spanferkelbraten und Kartoffel-Lauch-Suppe an. Auf dem Hof war auch die **Großseelheimer Marmeladenmanufaktur** vertreten. Darüberhinaus standen **Langensteiner** Backhausbrot und **Langensteiner Honig** hoch im Kurs.



Am Stand des BUND haben wir mit **20 verschiedenen Apfelsorten zum Geschmacksvergleich** aufgefordert – ein Angebot, von dem rege Gebrauch gemacht wurde und das viel Anlass zu Fachgesprächen lieferte. Einige Begeisterte nahmen daraufhin eine Tüte mit den ver-

schiedenen Apfelsorten mit nach Hause. Somit wurde unser Ziel, die Vielfalt der Früchte der Streuobstwiese bekannt zu machen und das im Jahr 2025 üppig angefallene Obst zu verwerten, erreicht.



„Klimaschutz wählen – und demonstrieren“ am Freitag, 27. Februar 2026



Deshalb erinnern wir alle politisch Verantwortlichen an ihr Versprechen. Gleichzeitig appellieren wir an die Kandidierenden, sich ebenfalls klar zu ihrem eigenen Klimaschutz-Engagement zu bekennen. Durch erhöhten Druck wollen wir den Klimaschutz vorantreiben und die Lebensgrundlagen unserer Kinder und Enkel sichern.

Die Kommunalwahlen ist eine Klimaschutz-Wahl. Wählt nur Parteien und Kandidierende, denen Klimaschutz wirklich wichtig ist. Am Freitag, 27. Februar können alle ihre Wahl für Klimaschutz zeigen.

Start ist 15:00 Uhr am Erwin-Piscator-Haus. Es gibt zwei Redebeiträge. Unter anderem wird Jana Trommer ihre wöchentliche Kunstaktion #FürsLebenStehen erläutern, die auch anschließend zu sehen sein wird.

Am Hanno-Drechsler-Platz findet ein Zwischenstopp mit einem Redebeitrag statt.

Abschluss ist vor dem Rathaus, für das ein neues Parlament gewählt wird. Dort werden sieben klimapolitische Forderungen lautstark und mit Nachdruck erhoben.

Ende der Veranstaltung wird gegen 16.30 Uhr sein.

Das Klimabündnis lädt alle Menschen herzlich zur Teilnahme ein.

Stefan Diefenbach-Trommer

Die Übersicht von Aktivitäten Marburger Klimainitiativen in 2025

- Ausstellungen: versch. Org., z.B. Ernährungssouveränität Weltladen, Gartenwerkstadt
- Apfelernte (Solawi)
- Balkonien 25 – Solarmodulverschenkaktion Weltrekord (ClimateHub, 5.7.2025)
- Bildungskisten (Schokolade, Ernährung, Kaffee, Regenwald... (ausleihbar, Weltladen)
- BNE-Angebote für offene Kinder- und Jugendarbeit (Haus der Jugend)
- Casual Learning – Weiterbildung – (Klimabildungslandschaft Marburg-Biedenkopf)
- Critical Mass – monatlich, (BI Verkehrswende)
- Fahrradcodierung (ADFC)
- Foodsharing – Aktionen, Verpflegung bei Veranstaltungen
- Freitagliche Kunstaktion (ehemals Letzte Generation)
- GartenWerkStadt auf dem Vitos-Gelände
- Gemüse Kombüse an verschiedenen Orten
- Get together – Gemeinsam fürs Klima (ClimateHub Marburg, 2.11.2025)
- Globale Mittelhessen
- Kidical Mass (Kati)
- Klimabündnis: wir mischen uns als Klimabündnis vielfältig ein (mit Positionspapieren, offenen Briefen, Gesprächen mit Dezernenten, Amt für Klimaschutz)
- Klimacafé, Manesse Hoop, Workshops Klimagefühle (Psychologist for Future)
- Klimacamp 9.-11. Mai 2025 (MakeDamageVisible, Greenpeace)
- Klimapuzzle (Parents for Future, ClimateHub)
- Klimastreiks (14. Februar und 20. September, Klimabündnis)
- MaZe Biegenstraße: Ausleihbar, Repaircafe, Umrüsten von Windows auf Linux, Workshop, Foodsharing Cafe, upcycling Workshops, Weihnachtsschmucktausch
- Müllsammelaktionen (Greenpeace, alufrei, Lahntaucher)
- Parking Day (Greenpeace)
- Plastikkreislauf, MaZe, (Solidarburg)
- Postkoloniale Stadtspaziergänge (Weltladen)
- Repaircafé Cappel
- Ringvorlesung (Universität)
- Seilbahn-AG Veranstaltung am 19.11.25 (BI Verkehrswende)
- Stadtradeln
- Streuobstwiesen betreuen, ernten, Apfelsaft verkaufen (BUND, Nabu)
- Solar- und Wärmepumpenberatung (Axel Erdmann)
- Tempo 30 Aktion (Klimabündnis)
- Veganer Brunch (ak TIERismus)
- Veranstaltungsreihen Weltladen (Ausstellungen, Vorträge, Gemeinschaftsaktionen, Geländespiele, Filme, Besichtigungen..., u.a. Ernährungssouveränität, Wasser, Regenwald; Filmabend Radikate im MaZe)
- Verkehrsberuhigung Leopold-Lucas-Str. (Gruppe ClimateHub)
- Verkehrsschau mit der Stadt (BI Verkehrswende)
- Verkehrswendeplan (Gruppe ClimateHub)
- Wärmepumpenveranstaltungen mit Axel Erdmann (Parents for Future/ClimateHub)
- Wir haben die Agrarindustrie satt (Mobilisierung für Demo in Berlin, Attac, BUND)

MoVe 35: „Stopp Move 35“ stoppen! Maßnahmen erst recht realisieren!



Auch der Kommunalwahlkampf macht das zügige Voranschreiten bei der Realisierung ökologischer Verkehre nicht überflüssig: ganz im Gegenteil. Rückwärtsgewandte Haltungen und populäre bis populistische Parolen (siehe oben) helfen da wenig. Weiterhin gilt: Vor dem Bürgerbegehren bedeutet nach dem Bürgerbegehren: Die Maßnahmen des Gutachtens MoVe 35 beschloss die Stadtverordnetenversammlung schon vor geraumer Zeit.

Daran ändert sich natürlich auch durch das Bürgerbegehren nichts. Dies beantwortete lediglich die Frage nach einer hälftigen Reduzierung des motorisierten Autoverkehrs (MIV). Und überdies endete es mit einer denkbar knappen Niederlage für die Befürworter des Gutachtens. Unsere Arbeit setzen wir also genau da fort, wo eine lange überfällige Reduzierung des MIV zugunsten der Umweltverkehre dringend geboten erscheint.

Die Stadt Marburg als Auftraggeber und Befürworter des Gutachtens MoVe 35 formulierte schon im Vorfeld des Begehrens erfreulich deutlich, dass im Falle einer Mehrheit für „Nein“ (lediglich) die „Umgestaltung des Autoverkehrs in Wohngebieten“ nicht umgesetzt wird. Woraus natürlich resultiert, dass damit „wichtige Voraussetzungen für weitere relevante Maßnahmen“ fehlen. Und dass damit „die Ziele von MoVe 35 (leider) voraussichtlich nicht vollständig erreicht werden“. Dies bedeutet also keinerlei Abkehr (sicher der Wunsch der Gegner von MoVe 35) vom Bemühen um die Realisierung der Umsetzung. Dem können wir uns nur anschließen.

Verheerenden Waldbrände nicht mehr „nur“ in Südeuropa und Nordafrika, sondern auch vor unserer Haustür führen uns die besorgniserregende Entwicklung des Klimawandels vor Augen. Nicht zuletzt die Klimaziele verschiedener globaler Klimakonferenzen mahnen dringenden Handlungsbedarf an. Doch die Zeit läuft uns davon. Seit Jahren formulieren auf allen politischen Ebenen von Europa bis zur lokalen Ebene die politisch Verantwortlichen Klimaschutz- und Klimaaktionspläne für die verschiedenen gesellschaftlich Lebens- und Arbeitsfelder (jedenfalls auf dem Papier) ambitionierte Zielsetzungen. Auch die Stadt Marburg legte eine solche Klimaaktionsplanung vor und rief bereits vor drei Jahren den Klimanotstand aus. Er verpflichtet Politik und Verwaltung alle Maßnahmen auf ihre „Klimatauglichkeit“ hin zu überprüfen: also gleichsam einen Klimavorbehalt für jegliches Verwaltungshandeln.



Im Ergebnis formulieren die Gutachter zentrale Ziele etwa in den Handlungsfeldern Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV, vernetzte Mobilität, Auto- sowie Wirtschaftsverkehr und Straßenraumgestaltung und erarbeiten detaillierte Schritte und Maßnahmen. Über allem steht als Hauptforderung die Reduzierung des MIV um die Hälfte sowie die ambitionierte Erhöhung des Anteils des Umweltverbunds (ÖV, Rad und Schiene) auf 50 %, wenn nicht sogar auf zwei Drittel des Gesamtverkehrs. Die gutachterlich vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von Überlegungen zu Durchfahrtsbeschränkungen und Netzzurückstufungen beim MIV über die Stärkung von Umweltzonen bis hin zu Verkehrsberuhigungsmaßnahmen im ruhenden Verkehr. Weshalb es erneut und umso dringlicher nötig erscheint, noch einmal insbesondere auf die Reduzierungen im Bereich des MIV hinzuweisen.



Herausragende Bedeutung beim **MIV** erhält also die Tatsache - so das Gutachten – „durch neue **Einbahnstraßenregelungen und Umgestaltungen** (...) die Attraktivität der Nutzung des MIV auf Wegen in diesem Bereich (Innenstadt Marburg) wesentlich (zu) reduzieren“. Hier sei ein Zusammenspiel von Pull und Push Maßnahmen dringend geboten. Unter prioritärer Einbeziehung der Nutzung der B 3 bleibt im Übrigen die Nutzung des MIV zur Erreichung aller Ziele unproblematisch.

Maßnahmen in den Bereichen Firmaneiplatz, Biegenstraße, Rudolphsplatz, Am Grün und der Schulstandort Leopold-Lucas-Straße bilden hier die wesentlichen Stellschrauben. Zum (1) **Firmaneiplatz**: Mittels Einbahnstraßenregelung auf der Deutschhausstraße zwischen Bunsenstraße und Kreuzung Elisabethstraße/Deutschhausstraße und Tempo 30 respektive 20 (Höhe des Platzes) schafft das Konzept „neue Räume“ zur umweltfreundlichen und verkehrsfreien Stadtgestaltung. In Sachen (2) **Biegenstraße** richtet das Konzept „nördlich der Savignystraße Einbahnverkehre in nördliche bzw. westliche Richtung gegenläufig zum westlichen Teil der Deutschhausstraße (...) ein“. Die „frei werdende Gegenspur auf der Biegenstraße (...) bietet Möglichkeiten für attraktive Seitenräume“. Optional sieht das Gutachten zur Aufwertung des Biegentviertels zu einem „attraktiven (nahezu) autofreien Quartier“ sogar eine Sperrung zwischen Savignystraße und Johannes-Müller-Straße vor.

Die sicher nachhaltigste Maßnahme dürfte wieder vor dem Hintergrund der Nutzung der B 3 die Zufahrt zum (3) **Rudolphsplatz** „nur noch von Norden“ her zu ermöglichen: „Eine durchgängige Befahrung nach Süden wäre nicht mehr möglich.“ Das Gutachten resümiert hier: „Bei Realisierung der Idee als Abrundung des Konzepts würde der Rudolphsplatz final als zentraler Knoten südlich des Viertels nach Norden abgebunden werden und als attraktiver Stadtplatz umgestaltet.“ Das damals leider abgelehnte Sektorierungsmodell kehrt als „Separierung der Innenstadt“ zurück.

Durch Sperrung von Teilen (4) **Am Grün** (zwischen Schul- und Jägerstraße) erfährt dieser recht enge und dichte Bereich eine deutliche Entlastung aller Verkehrsteilnehmer. Und nicht zuletzt mit der auch vom BUND lange geforderten Entlastung des (5) **Schulstandorts Leopold-Lucas-Straße**

postuliert das Gutachten dafür, „die Straße (zunächst) temporär zwischen Schwanallee und Bachweg zu den Hauptbeginn und -endzeiten des Schulbetriebs für PKW zu sperren.



Erfreuliche Signale geben die Anordnung von **Tempo 30** auf der zentralen Achse durch Marburg sowie die Einrichtung der Leopold-Lucas-Straße (Schulzentrum) als **Fahrradstraße**. Mit Blick auf die Optimierung der Verkehre im Bereich des ÖV sowie des Rad- und Fußverkehrs verweise ich auf den Artikel zu MoVe 35 im vergangenen Rundbrief.

Ergänzt sei da allerdings noch eine Leerstelle, für die sich seit einigen Monaten eine speziell dafür begründete Arbeitsgemeinschaft engagiert: nämlich zur Frage der Ergänzung des ÖV durch den Verkehrsträger Seilbahn. Leider äußert sich das Gutachten zu den Möglichkeiten von **Seilbahn(en)** zwar mittel- bis langfristig positiv, geht aber nicht detailliert auf die Planung von Strecken und die Ausgestaltung von Fahrplan, Takt, Energie oder Service ein.

Hierzu führte die Arbeitsgemeinschaft produktive Gespräche mit Vertretern der politischen Fraktionen sowie der Verwaltung in Marburg, Mitarbeiter*innen der Behring-Nachfolgewerke sowie der IHK. Eine Exkursion zu Seilbahnbetreibern in Koblenz schloss sich an. Die Hochschule Darmstadt entwickelte mit dem Verkehrswissenschaftler Follmann und dessen studentischem Seminar grundlegende Überlegungen zur Realisierung möglicher Seilbahntrassen in Marburg.

In der Hoffnung eines verstärkten Umdenkens in Sachen Seilbahn und (jetzt erst recht) vor dem Hintergrund des nur knapp verlorenen Bürgerbegehrens zu MoVe 35 (siehe weitere Artikel in früheren Rundbriefen) setzen wir auf die Erreichung der Hauptziele des Gutachtens.

Herleitung eines Vorschlages

Leit- und Oberziele für MoVe 35

Zukunftsorientierte, klimafreundliche und vielfältige Mobilität in Marburg
durch Gestaltung der Mobilitätswende für Alle



Seite 17 | Öffentlicher Verkehrsbetrieb | Veranstaltung

Planersocietal

Wolfgang Schuchart

Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf e.V. setzt sich für Naturschutz und Landschaftspflege ein

Der Landschaftspflegeverband Marburg-Biedenkopf e.V. wurde 2021 gegründet. Seitdem setzt er sich für den Erhalt und die Förderung der Kulturlandschaft und der Natur im Landkreis ein. Einige Projekte wurden bereits umgesetzt, viele weitere sind in Umsetzung und Planung. Der Landschaftspflegeverband setzt dabei auf Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Naturschutz, Landwirtschaft und Politik.

Landschaftspflegeverbände

Landschaftspflegeverbände – kurz **LPV** – gibt es deutschlandweit. Ziel der LPVen ist es, die Kulturlandschaft zu erhalten und Lebensräume zu schaffen bzw. wiederherzustellen. Dabei arbeiten sie auf Grundlage praxistauglicher und zukunftsfähiger Lösungen und Empfehlungen. Sie bieten kompetente Leistungen und Beratung rund um den Erhalt von Landschaften und natürlichen Lebensräumen. Meinungen aus der Landwirtschaft, dem Naturschutz und der Politik führen sie zusammen, vernetzen die Akteure und werben engagiert für Themen der Landschaftspflege. Ihre individuelle inhaltliche Ausrichtung orientiert sich dabei an den jeweiligen naturräumlichen Bedingungen.

Bei LPVen handelt es um freiwillige Zusammenschlüsse von Vertretern des **Naturschutzes**, der **Landwirtschaft** und der **Kommunalpolitik**. LPVen wollen die oben genannten Paritäten vernetzen und Austausch zwischen ihnen stärken. Der LPV-Vorstand setzt sich daher zu gleichen Teilen aus den drei Paritäten mit jeweils demselben Stimmrecht zusammen. Die so entstehende **Drittelparität** ist eine Besonderheit der LPVen. So können sämtliche Entscheidungen gleichberechtigt, auf Augenhöhe und im Konsens getroffen werden.



den

ist

Der LPV Marburg-Biedenkopf e.V.

2020 trat die „Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von Landschaftspflegeverbänden“ in Kraft. Deren Ziel war es, in allen hessischen Landkreisen einen LPV zu etablieren. In diesem Zuge wurde im Landkreis Marburg-Biedenkopf 2021 der **LPV Marburg-Biedenkopf e.V.** gegründet. 66 Mitglieder zählt er aktuell. Darunter finden sich neben dem Landkreis selbst, 9 Kommunen, etliche landwirtschaftliche Betriebe sowie lokale und regionale Naturschutzgruppen. Aber auch Streuobst- und Imkervereine, Jagdgenossenschaften oder der Kreisbauernverband Marburg-Biedenkopf unterstützen die Arbeit des LPV durch ihre Mitgliedschaft.

Der LPV plant vor allem Maßnahmen und Projekte für den Naturschutz und die Landschaftspflege im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Der LPV kümmert sich um Mittelakquise, übernimmt Absprachen zwischen den jeweils Beteiligten (z.B. Behörden, Flächeneigentümer, Landnutzer), plant die einzelnen Arbeitsschritte, begleitet deren Umsetzung und kontrolliert deren Erfolg. Der Blick ist dabei immer auch auf die langfristige Sicherung der Maßnahmen gerichtet.

Inhaltlich beschäftigt sich der LPV Marburg-Biedenkopf vorrangig mit dem Erhalt und der Wiederherstellung artenreicher Biotope und Lebensräume mit speziellen Artenvorkommen. Der Schwerpunkt liegt dabei bisher auf dem Lebensraum Streuobstwiese, mit einem Fokus auf höhlenbewohnende Vogelarten, sowie auf weiteren Grünlandlebensräumen wie Mähwiesen und Magerrasen. Des Weiteren kümmert sich der LPV zum Beispiel um die naturschutzkonforme Pflege von Hecken und Kopfbäumen, den Erhalt von Ackerwildkräutern und den speziellen Artenschutz (z.B. Schutz der Arnika (*Arnica montana*)). Abgerundet wird das Angebot durch Beratungsleistungen für LPV-Mitglieder und Unterstützung durch den LPV bei deren Arbeit.

Beispiel-Projekte des LPV Marburg-Biedenkopf e.V.

Die zahlreichen Streuobstbestände im Landkreis Marburg-Biedenkopf bieten nicht nur die Grundlage für leckere Säfte und einen Erholungswert als attraktiver Aufenthaltsort. Sie sind vor allem wertvoller Lebensraum und Nahrungsquelle zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Um diesen Lebensraum langfristig zu erhalten und zu schützen, hat der LPV seit Beginn seiner Tätigkeit mehrere Streuobst-Projekte und -Maßnahmen auf den Weg gebracht.

Im bisher größten Projektgebiet für **Streuobst** des LPV werden beispielsweise seit 2024 Streuobstflächen zwischen Kirchhain und Langenstein gepflegt, um den Lebensraum insbesondere für Steinkauz, Wendehals und Gartenrotschwanz zu erhalten. Bis Ende 2028 sollen insgesamt rund 220 Streuobstbäume gepflegt und von Misteln befreit sowie knapp 70 Streuobstbäume nachgepflanzt werden. Bei der Auswahl der Sorten wird darauf geachtet, alte und an die regionalen Standortbedingungen angepasste Sorten, aber auch robustes und pflegeleichtes Wildobst zu verwenden. Außerdem wurden und werden passende Nisthilfen für die verschiedenen Vogelarten aufgehängt. Ob die Kästen angenommen werden, wird jährlich kontrolliert. Die Beweidung des Grünlandes durch Schafe wurde begonnen und soll auch nach Projektende fortgeführt werden. Die Projektkosten finanzieren Bund und Land Hessen im Rahmen ihres Förderprogrammes „Gemeinschaftsaufgabe für Agrar- und Küstenschutz“, die Kommune Kirchhain sowie die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises.



Foto 1: Neu gepflanzte Streuobstbäume in einem Streuobst-Projekt.

Für den langfristigen Erhalt von Streuobst-

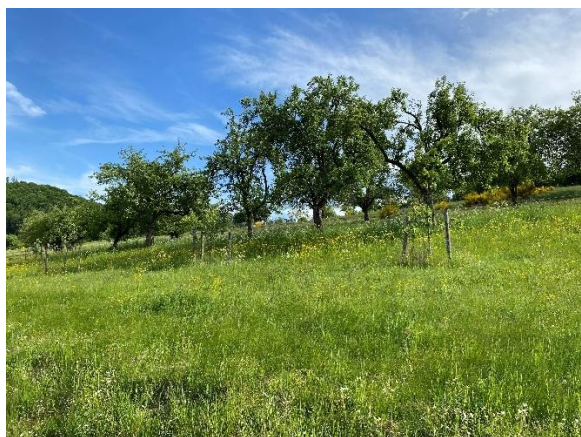


Foto 2: Streuobstbäume im „Baumpatenschaftsprojekt“.

wie-
sen,
braucht es das Engagement der Menschen vor Ort. Um diese für die Streuobstwiesen zu begeistern, probiert der LPV alternative Ansätze aus. So ist bspw. im Sommer 2025 ein Pilotprojekt in Breidenbach gestartet, in dem interessierte Menschen über zwei Jahre zu **Baumpaten** ausgebildet werden. Zur Verfügung gestellt werden die Patenbäume von Privatpersonen aus der Gemeinde Breidenbach. Der Kurs ist so angelegt, dass er für alle Altersstufen geeignet ist. Er soll vor allem Begeisterung für die unterschiedlichen Facetten von Streuobstwiesen schaffen. So erhalten die angehenden Baumpaten nicht nur Grundkenntnisse der Streuobstpflge, sondern erkunden die Tier- und Pflanzenwelt der Streuobstwiese oder gehen ins Backhaus, um das geerntete Obst zu verarbeiten. Das Projekt läuft über zwei Jahre und endet im Frühherbst 2027. Es

wird kofinanziert von der Europäischen Union und mit Mitteln des Landes Hessen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027 im Rahmen der sogenannten LEADER-Förderung. Die europäische Union unterstützt mit dem LEADER-Ansatz modellhafte Vorhaben im ländlichen Raum.

Bereits 2024 ließ der LPV eine Fläche reichlich Potenzial in einer seiner Mitgliedsgemeinden entbuschen und entnehmen. So gelang es, den dort vorkommenden **Halbtrockenrasen** mit beeindruckenden botanischen Vielfalt zum Leben zu erwecken und die Bedingungen für eine bereits zuvor stattfindende Beweidung zu verbessern. Die Arbeiten sollen 2026 angrenzenden Bereich fortgeführt. Finanziert wird das Projekt aus der Hessischen Biodiversitätsstrategie.



Foto 3: Artenvielfalt auf einem Magerrasenstandort nach Entbuschung, mit starkem Blühaspekt der regional seltenen Arten Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*) und Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*).

mit
Gehölze
einer
wieder
in einem
werden.
Mitteln

Judith Ziemek

Die Idee, die Belange aller Paritäten zu vereinen, steht hinter jedem Projekt. So auch im LPV-Projekt „**Wildsaatgut in der Landwirtschaft**“. Dieses hat im Oktober 2024 begonnen und läuft noch bis Ende 2028. Ziel des Projektes ist es, die Gewinnung und Vermarktung von regionalem Wildpflanzensaatgut als zusätzlichen Betriebszweig für landwirtschaftliche Betriebe zu erproben. Projektpartner sind landwirtschaftliche Betriebe aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf, zwei Institute der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie der Wasser- und Bodenverband Marburgerland. In dem Projekt werden verschiedene Ernteverfahren erprobt, Demonstrations-



Foto 4: Ernte des Wildsaatgutes mit einem Mähdrescher.

flächen angelegt., auf spezifische Bedingungen angepasste Saatgutmischungen erstellt sowie der Bedarf an Wildsaatgut analysiert und passende Vermarktungsstrategien erarbeitet. Die Gewinnung von regional angepasstem Saatgut und dessen Verkauf soll später zur Erhaltung artenreicher Grünlandflächen beitragen und gleichzeitig neue Einkommensmöglichkeiten für Landwirte schaffen. Gefördert wird das Projekt durch die EU im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP-Agri) und das Land Hessen im Rahmen des GAP-Strategieplans für die Bundesrepublik Deutschland 2023 – 2027.

Zusätzlich zu den Projekten und praktischen Maßnahmen bietet der LPV immer wieder **Veranstaltungen** an. Dabei handelt es sich meist um Formate, die für die Vereinsmitglieder von Interesse sein könnten. Zum Beispiel bot der LPV wiederholt Info-Veranstaltungen zum Thema Herdenschutz an. Diese richteten sich an Weidetierhalter und wurde zusammen mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen und dem Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz der Kreisverwaltung durchgeführt. Aber auch ein Kompaktkurs Streuobstpflanze, ein Desinfektions-Workshop als Schutzmaßnahme für den Feuersalamander oder eine Fortbildung zum Thema „Artenschutz und Baumpflege“ waren bereits dabei.

Für Juni 2026 ist bereits ein Workshop zum Umgang mit der Handsense geplant, wobei dies gewiss nicht die einzige Veranstaltung bleiben wird. Auch entwickelt der LPV stets neue Projektideen, um die Kulturlandschaft und die Natur im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erhalten und zu fördern. Wer die Arbeit des LPV unterstützen möchte, kann dies gerne über eine **Mitgliedschaft** tun.

Weitere Informationen zu uns und unserer Arbeit finden Sie auf unserer Homepage (www.lpv-mr-bid.de). Oder kontaktieren Sie uns direkt über unsere Mail-Adresse info@lpv-mr-bid.de.

Unser Beitrag zur Abfallvermeidung

**Essgeschirr, Kaffeegedecke,
Alt-, Sekt-, Weingläser, Besteck**
15 Cent/geliehenes Geschirrtell



Wie Marburg fast autofrei wird

Verkehrswendegruppe stellt ihre Vision für die Stadt vor

Sie wünschen sich eine „strahlkräftige Vision“ von Marburg nach der Verkehrswende und wollen nicht nur über die Stolpersteine auf dem Weg dorthin sprechen. Die Gruppe „Verkehrswendeplan“ im Netzwerk des Climate-Hub-Bündnisses ist davon überzeugt, dass Move35 auch daran gescheitert ist, dass nur über die mühsamen Veränderungen und die Einschränkungen für Autofahrer gestritten wurde. Seit zwei Jahren beschäftigen sich die Aktiven – Radler und Fußgänger, aber auch Autofahrer – deshalb mit der Frage nach dem Ziel: „Wir wollen zeigen, dass die Stadt lebenswerter wird, wenn die Verkehrswende gut gestaltet wird“, sagt Philipp Bezold. In dieser Zeit haben sie den Verkehr in Marburg nach ihren Vorstellungen durchdacht und neu geplant. Ihr Ergebnis nennen sie einen „Denkanstoß“, über den diskutiert, der aber auch korrigiert werden kann. „Wir wollen an die Küchentische“, sagt die parteiunabhängige Gruppe – und hofft, dass der Plan nicht in die Mühlen des Wahlkampfes gerät.

Tatsächlich gehen ihre Ideen noch weit über das umstrittene Verkehrskonzept Move35 hinaus: Danach wäre die Innenstadt von der Konrad-Adenauer-Brücke über das Südviertel, Weidenhausen und die Oberstadt bis zum Biegenviertel fast autofrei. In dieser „Mobilitätszone“ sind die Menschen in

der Regel mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs. Wer dies nicht kann oder will, soll die City dennoch in Zukunft sogar besser erreichen. Dazu dient ein ungewöhnlicher öffentlicher Nahverkehr. Sogenannte Microcars zum Ausleihen sollen private Autos in der Mobilitätszone ersetzen. Das sind Elektro-Autos, die nur 30 Stundenkilometer fahren und so wenig Platz brauchen, dass sie frontal parken können, wo normale Fahrzeuge seitlich stehen. Sie sollen wie beim dem erfolgreichen Fahrradverleihsystem Nextbike in Marburg flächendeckend ausgeliehen werden können.

Dazu soll es Fahrdienste für Menschen mit Beeinträchtigungen geben. Sie bringen die Menschen nicht nur zu Bushaltestellen, sondern direkt vor die Arztpraxis, das Rathaus oder das Geschäft, in dem sie etwas erledigen möchten. Auch Lieferverkehr und Handwerker würden ausgenommen. In der Summe sei die Stadt damit viel be-

quemer zu erreichen, weil sie ja nicht mehr verstopft sei und weil die nur kurz haltenden Microcars Parkplätze exakt vor Geschäften und Einrichtungen finden. „In Marburg staut sich der Verkehr in der Rush-hour, weil wir immer mehr und immer größere Autos haben“, sagt Bezold. Vorbild für die Mobilitätszone seien Städte in den Niederlanden, wo es oft autofreie Innenstädte gebe.

Gleichzeitig sollen die Busse häufiger aus den Stadtteilen in die Kernstadt fahren. Dazu gibt es gute Radwege und On-Demand-Fahrzeuge, die ihre Passagiere direkt an der Haustür abholen. Carsharing auf den Dörfern wird ausgebaut. Die Bahnverbindungen nach Frankfurt und Kassel müssten ausgebaut sowie die Reaktivierung von Bahnstrecken geprüft werden. Wer mit dem Auto in die Stadt wolle, könne bis zu den Knotenpunkten am Uni-Parkplatz an der alten UB, am Kregel oder am Afföller fahren und von



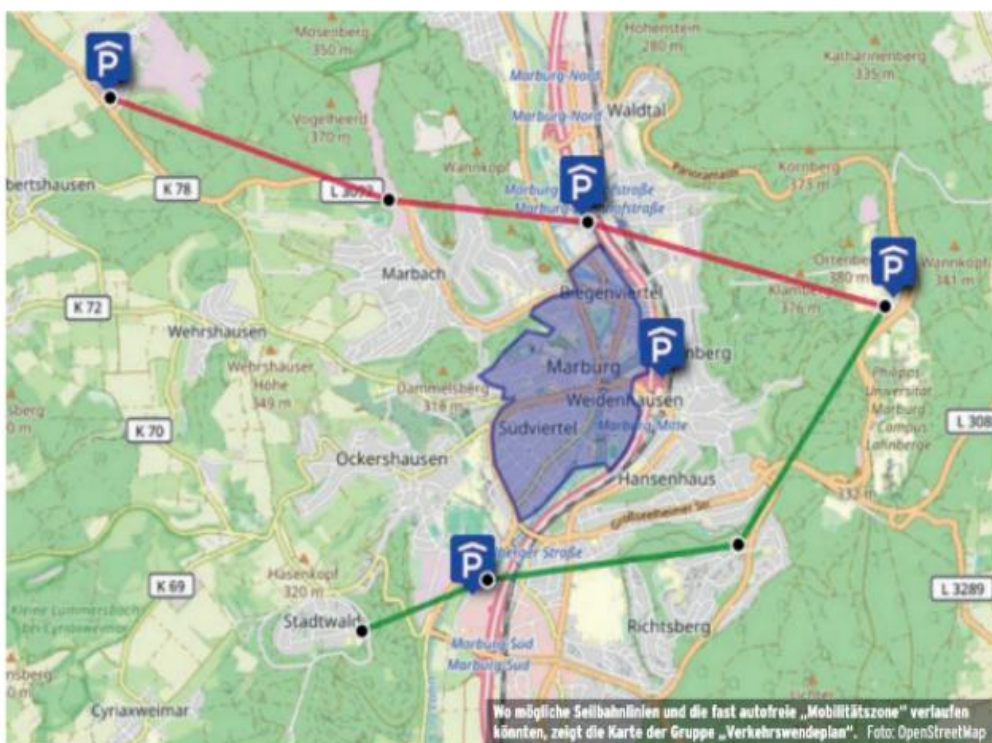
Microcars finden auch direkt vor Arztpraxen und Geschäften Platz. Foto: KI-generiert

dort zu Fuß oder mit einem Micro-car weiterfahren.

Zweites großes Standbein der Marburger Verkehrswende sollen Seilbahnen werden, die sich wie ein quer liegendes V über die Stadt hängen. Zentral ist die Verbindung vom Hauptbahnhof zu den Lahnbergen. Startpunkt der geplanten Seilbahn soll der Afföller sein, wo sich Pkw abstellen lassen. Enden soll die Fahrt zwischen dem Universitätsklinikum und dem Campus Lahnberge. Eine weitere Seilbahn soll vom Afföller über den Wehrdaer Wald zum Pharma-standort Görzhausen führen. Auch der Richtsberg und der Stadtwald (beziehungsweise das geplante Baugebiet am Hasenkopf) könnten über eine Seilbahn mit dem Südbahnhof verbunden werden. „Damit ließe sich die Verkehrssituation in Ockershausen entschärfen“, so Stefan Schulte.

Damit die Seilbahn-Idee nicht gleich im Reich der Wolkenkuckucksheime landet, werden die Aktiven von dem Verkehrsexperte Prof. Jürgen Follmann von der Hochschule Darmstadt unterstützt. Seine Studierenden wollen in den nächsten Monaten eine Vorstudie zu Marburgs Seilbahntauglichkeit erarbeiten, in der es um Trassenführung, Stationen, Wirtschaftlichkeit und mögliche Probleme mit Anwohnern geht. Derzeit würden Seilbahnen mit bis zu 90 Prozent vom Bund finanziert, berichtet Gruppe. Deshalb plane selbst die hochverschuldete Ruhrgebiets-Stadt Herne eine Seilbahn. Zudem könnten Seilbahnen viele Menschen schnell befördern – bei geringem Personalaufwand und Betriebskosten. Zu dem Entwurf der Verkehrswende-Gruppe gehört auch ein 9-Punkte-Plan für Sofortmaßnahmen, die von breiteren Fußwegen über Verbesserungen für das Rad – etwa Überholverbot im Wehrdaer Weg – bis zur Machbarkeitsstudie zum Seilbahn-Bau reichen. In einem Punkt wurden die Aktiven bereits von der Politik überholt: Tempo 30 hat die Stadt schon auf der Innenstadtachse von der Gisselberger Straße bis zur Deutschhausstraße eingeführt.

Gesa Coordes



BUND-Adressen**Kreisverband MR-BID**

Am Plan 3
35037 Marburg
Tel: 06421-67363
info@bund-marburg.net
Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 13.00

Landesverband Hessen

Geleitstr.14
60599 Frankfurt/Main
Tel: 069-6773760
Fax: 069-67737620
bund.hessen@bund.net

Bundesverband

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel: 030-2758640
Fax: 030-27586440
presse@bund.net

Biedenkopf-Breidenbach-Dautphetal

Matthias Schneider
Landgrafenstr. 2
35216 Biedenkopf
Tel: 06461-4956
schneidm1@gmx.de
0174/3929220
Treffen: nach Bedarf

Gladenbach-Lohra-Bad Endbach

Dagmar Jäkel
Eichenweg 5
35080 Bad Endbach
Tel. 02776 7798
dagjaekel@web.de
Treffen: nach Bedarf

Marburg

Ingmar Kirck
Cappeler Str. 42
35039 Marburg
Tel 06421-6978012
ikirck@web.de
Treffen: mittwochs, 19:30 Geschäftsstelle

Wohratal

Harald Homberger
Heimbacher Weg 3
35288 Wohratal
Tel: 06453-1699
harald-carmen@web.de
Treffen: nach Bedarf

Weimar

Siegfried Koch
Waldstr. 6
35096 Weimar
Tel: 06426-5955
mail@sikoch.de
Treffen: nach Bedarf

Ebsdorfergrund

Reinhard Otto
Sembergsweg 2
35085 Ebsdorfergrund
Tel: 06424-3986
Treffen: nach Bedarf

Kirchhain-Amöneburg-Rauschenberg

Dr. Ralf Büchler
Hintergasse 30
35274 Kirchhain-Langenstein
Tel: 06422-1838
ralph.buechler@t-online.de
Treffen: 1. Mittwoch 20.00

Neustadt und seine Ortsteile

Michael Krieger
Kriegergasse 2
35279 Neustadt
Tel: 06692-202833
mi.krieger@web.de
Treffen: nach Bedarf



Förderprogramme

Energie sparen und Umwelt schonen!

- Energieeinsparmöglichkeiten
- Wassersparmaßnahmen
- Elektromobilität

**Bereits mehrfach mit „sehr gut“
vom BUND-Hessen ausgezeichnet**



STADTWERKE  MARBURG

06421/205-505 ● www.stadtwerke-marburg.de